Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **19 (1933)**

Heft 41

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

OLTEN, 12. Oktober 1933 Nr. 41 19. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.453
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Unsere Delegiertenversammlung — Die Hilfe für entwicklungsgehemmte Schulkinder — Offener Brief an die schweiz. Lehrerschaft — Die 71. Jahresversammlung des Vereins schweiz. Gymnasiallehrer — Schulnachrichten — Aus dem Bericht über die heilpäd. Ferienkolonie — Eine kathol. Elternzeitschrift — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 10.

Kt. Schweiz. Landesbibliothek Bern

Unsere Delegiertenversammlung

vom 28. September 1933 im Hotel „Habis Royal", Zürich.

(Schluss.)

Was soll nun werden?

Vom Neujahr ab wird die „Schweizer-Schule" als Halbmonatsschrift erscheinen, die schon äusserlich gut repräsentiert und in ihrem schönen Gewande imponieren wird. Sie wird in jeder Nummer weit umfangreicher, 40—48 Oktavseiten stark sein. So müssen die Artikel nicht mehr in mehrere Fortsetzungen zerrissen werden. Es wird möglich sein, den Stoff bei Wegfall der starren Beilagen rubrikenmässig besser zu ordnen und einheitlicher zu gruppieren. Es können Sonderhefte herausgegeben werden zur umfassenden Behandlung bestimmter Themata. Beide Mittelschulbeilagen werden künftig in *eine* Rubrik zusammengefasst, und der sprachlich-historischen Richtung soll erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch die Lehrerin wird in jeder Nummer ihr Besonderes finden. Dem methodischen Teil können jeweilen etwa zehn Seiten zugewiesen werden. Für Nachrichten, Bücherecke und Umschau (neu) bleibt noch genügend Platz. Dem Blatte soll ein tüchtiger Mitarbeiterstab mit führenden Persönlichkeiten gesichert werden. Ferner ist vorgesehen, den Inhalt — soweit tunlich — etwas reicher zu bebildern. Die Umschaltung auf vierzehntägige Erscheinungsweise wird keinenfalls einen räumlichen Rückschritt bringen; wir werden damit im Gegenteil an Raum gewinnen. Die Schrift wird leserlicher, angenehmer, klarer sein. Es ist auch beabsichtigt, den Inseratenteil zu erweitern. Wenn wir Umfang, Preis, Qualität unseres Blattes mit andern ähnlichen Erzeugnissen vergleichen, können wir feststellen, dass wir *keinesfalls zurückstehen.*

Diese gründliche *Reform* und die gleichzeitig einsetzende *Propaganda* müssen erreichen, dass die *Abonnentenzahl* innert kurzer Zeit wiederum *wesentlich steigt.* Dann könnte der Bezugspreis etwas herabgesetzt oder der Inhalt noch reicher gestaltet werden. Alle Sektionen haben die Pflicht, in ihrem Einzugsgebiet propagandistisch ganze Arbeit zu leisten. Insbesondere muss erwartet werden, dass die Lehrer der Primar- und Sekundarschulstufe sich zahlreicher zum Abonnement entschliessen. Aber auch andere Kreise (Geistliche und sonstige Erzieher) dürften dann der Halbmonatsschrift grösseres Interesse entgegenbringen. Die persönliche Bearbeitung von Mann zu Mann wird bei der Werbung die sichersten Erfolge bringen.

Wir Katholiken müssen schöpferisch, führend tätig sein! Wir dürfen nicht abwarten und die Pflicht vergessen. Seien wir Aktivisten! Mit katholischer Begeisterung ans Werk!

Mit reichem Beifall dankte die Versammlung dem Sprecher, dessen einlässliche Darlegungen den ideal denkenden Schulmann verrieten und den Delegierten zeigten, dass die Redaktion des Vereinsorgans in guten Händen liegt.

Die nachmittägigen Verhandlungen wurden mit einer sehr lebendigen, fruchtbaren *Diskussion* eingeleitet, an der sich die Herren Prof. Dr. *Mühlebach,* Luzern, Domherr *Werlen,* Sitten, Fortbildungslehrer *Arnitz,* Wettingen, Lehrer *Winiger,* Wohlen, Lehrer *Correy,* Ruschein, Lehrer *Allenspach,* Bütschwil, P. *Baldwin Würth,* Prof., Freiburg, Lehrer *Böhi,* Balterswil, und Fräulein *Näf,* Malters, als Vertreterin der Lehrerinnen, beteiligten.

Insbesondere das Votum von HHrn. Prof. Dr. *Mühlebach* drang in die Tiefe. Beim Thema „Schweizer-Schule" handle es sich nicht nur um eine Reformfrage. *Die* Frage sei uns gestellt: ob der katholische Lehrer noch Sinn für Gemeinschaft, noch Sinn für das Opfer aller besitze. Der Rückgang der Abonnentenziffer sei nicht nur eine Folge der Krisis. Es fehle an der *Auffassung, was katholischer Lehrer sein heisse.* Der *Primat der Materie* — nicht mehr jener des Geistes — ist es, der regiert. Diese Mentalität ist *sehr weit auch ins katholische Lehrerlager vorgedrungen.* Der Sinn für die Wissenschaft hat Schaden gelitten. Selbstzufriedene Leute, die nicht viel leisten, seien da und dort am Ruder; jüngere, tüchtige Köpfe würden dadurch zurückgehalten. So sei auch die *Liebe zum Vereinsorgan* in bedauerlicher Weise zurückgegangen. *Mehr Idealismus!*. Wenn es heute katholische Arbeiter gibt, die sich die Rappen zusammensparen, um Exerzitien machen zu können, so sollten denn doch wir Lehrer auch imstande sein, ein Oepferlein zu bringen. Kein Opfer sollte uns zu gross sein für unsere herrliche Sache! Wenn nun unser Organ von Grund auf reoganisiert wird, so soll man ihm vorerst ein Jährlein oder zwei Zeit lassen, sein Können zu zeigen. Kritisieren wir nicht ungerecht! Ist's nicht ein bisschen so, dass wir aus lauter Liebe zur *Methode* und mit Ausserachtlassung der *Sache* oft um kein Haar mehr besser sind, als unsere Gegner? Als Verein müssen wir im Sinne der *Katholischen Aktion* leben und wirken. In erster Linie brauchen wir darum ein *Organ der Weltanschauung.* Es ist heilige Pflicht eines jeden, persönlich an die lauen Kollegen heranzutreten und sich mit ihnen zu besprechen. Es braucht jetzt Vertrauen, und wir müssen zusammenhalten! Die grosse Linie ist im Auge zu behalten. Die *Reform der „Schweizer-Schule ist zuerst eine Frage der katholischen Grundsätzlichkeit.* In diesem Sinne wollen wir sie durchführen.

Im weitern befasste sich die Diskussion mit konkreten Punkten der Umgestaltung: Titel, methodischer Teil, Rubrik der Lehrerinnen, Mitarbeiterschaft, Planmässigkeit der